



Die erste Arbeitssitzung von Steuerungsgruppe und Kümmerern im neuen Jahr

Lesepate – und noch ein kleines bisschen nebenbei

Lesepate und ein bisschen mehr – wäre das nicht auch ein Engagement für Sie, liebe Leser? Manche Aufgabe lässt sich von einem einzelnen Lesepaten erledigen, für andere Aufgaben, wie z.B. Projekte, finden sich Lesepaten zusammen, die in Gruppenarbeit agieren.

Übers Jahr gibt es für Lesepaten Stadtteiltreffen zum Austausch und Fortbildungsveranstaltungen. Der Höhepunkt ist das Jahrestreffen der FRANKFURTER LESEPATEN mit Gastrednern aus Politik, Wissenschaft und den Schulen.

All das will geplant, vorbereitet und bereitgestellt sein. So fanden sich vor drei Jahren Lesepaten zusammen, die sich in der Gruppe der „Kümmerer“ noch nebenbei engagieren.

Zu ihren Aufgaben gehören die Pflege der Datenbank der Mitglieder, die Pflege der Homepage, die Redaktion der PatenPost samt der Begleitung von Schulfesten, dem Erstellen und Verwalten von Fotomaterial, dem Schreiben von Artikeln usw., das Gestalten von Flyern und Plakaten, das Einholen von Angeboten

z.B. für Druckereiarbeiten oder Catering, die Vorbereitung und Betreuung der Veranstaltungen, der Postversand und noch vieles mehr.

Der Einsatz aller wird mit dem wachsenden Erfolg der FRANKFURTER LESEPATEN belohnt. Sie sind heute bereits an 62 Frankfurter Grund- und Förderschulen tätig, um Lesefähigkeit und inhaltliches Verständnis der Schüler fördern zu helfen, und sie finden im öffentlichen Leben viel Anerkennung.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen einige der Lesepaten/Kümmerer vor, die sich begeistert engagieren.

Heidrun Rehner

Seit Ende letzten Jahres Lesepatin an der Ludwig-Richter-Schule, Eschersheim.

Zitat: „Es ist immer gut, wenn ein Kind Zuwendung und Unterstützung bekommt ... Die Herzlichkeit, mit der ich auf dem Schulhof empfangen werde, freut mich immer sehr!“

Fortsetzung auf Seite 2

*Liebe Lesepatin, lieber Lesepate,
liebe Leserin, lieber Leser,*

diese PatenPost möchten wir einmal ganz besonders der ehrenamtlichen Arbeit unserer vielen Lesepaten widmen.

Wenn wir neue Lesepaten suchen, suchen wir sie für die Unterstützung der Schulkinder beim Schreiben, Lesen und Verstehen von Texten in deutscher Sprache. Das ist für viele Kinder eine große Herausforderung, wenn ihnen zu Hause keine Hilfe bei dieser Aufgabe gewährt werden kann. Hier leisten die Lesepaten eine sehr wirkungsvolle Hilfe. Die Lehrkräfte der Schulen, die mit uns zusammenarbeiten, bestätigen uns dies immer wieder. Dafür geht erst einmal ein großes Dankeschön an jeden einzelnen Lesepaten!

Damit wäre eigentlich schon alles gesagt! Aber es sind noch viele größere und kleinere Arbeiten zu leisten, um das ganze Aufgabenspektrum unserer Organisation abzudecken. Und da ist es einfach wunderbar, wenn man weiß: wann immer eine Aufgabe ansteht, ein Anruf oder eine Mail genügt und „Kümmerer“ sind zur Stelle! Großartig! Danke!

Wer jetzt Lust bekommen hat, zu der Gruppe der Kümmerer hinzustoßen, der kann sich in den folgenden Artikeln ein noch etwas genaueres Bild machen und sich dann einfach melden! Wir alle freuen uns auf Sie!

Herzlichst
Ihre

Dagmar Haase
Sprecherin
DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Sie „kümmerte“ sich beim letztjährigen Jahrestreffen der FRANKFURTER LESEPATEN um eine Führung durch den Kaisersaal.

Michèle Courtier

Seit Herbst 2013 Lesepatin an der Textorschule, Sachsenhausen.

Zitat: „Eine ‚meiner‘ Schülerinnen habe ich relativ schnell ‚verloren‘, weil sie sich so schnell verbessert hat, dass sie nicht mehr kommen durfte.“

Sie betreut zusammen mit anderen die Internet-Homepage der FRANKFURTER LESEPATEN, überwacht Einladungsrückläufe, beteiligt sich an Ausstellungen und hilft beim Postversand der PatenPost.



Michèle Courtier „kümmert sich“ um Skulpturen von R. A. Nele.

Peter Bertram

Seit drei Jahren Lesepate an der Gruneliuschule, Oberrad.

Zitat: „In der großen Pause stehe ich auf dem Schulhof und bin für die Kinder meiner Klasse die ‚Anlaufstation‘, wenn es Probleme gibt.“

Er kümmert sich um die Homepage der FRANKFURTER LESEPATEN. Vor Kurzem richtete er eine Passwort-geschützte Bildergalerie ein.

Jürgen Karasiak

Seit fünf Jahren an der Henri-Dunant-Schule, Sossenheim.

Er war Stadtteilbeauftragter und hat immer wieder eine gute Idee.

Zitat: „Jeder Lesepate sollte in seiner Stadtteilbibliothek Flyer abgeben.“

Christa Goede

Seit drei Jahren Lesepatin an der Riedhofschule, Sachsenhausen.

Zitat: „Die Kinder kenne ich seit der ersten Klasse, sie freuen sich, wenn ich komme.“

Sie versendet per Post Infos, Einladungen und Weiterbildungsangebote.

Doris Lettau

Seit vier Jahren Lesepatin an der Pestalozzischule, Riederwald.

Zitat: „Die Lehrerinnen versichern mir, dass meine bzw. unsere Arbeit für die Kinder von Vorteil ist ... Jedes Kind profitiert außerdem davon, dass ich mich 15 oder 20 Minuten nur mit ihm beschäftige, ihm meine ganze Aufmerksamkeit widme.“

Sie überwacht Einladungsrückläufe für Lesepaten-Stadtteiltreffen und Fortbildungsveranstaltungen und hilft beim Postversand der PatenPost.

Johanna Jahn

Seit Sommer 2011 an der Linnéschule im Ostend.

Zitat: „Auf jeden Fall profitieren die Kinder von unserer Tätigkeit (und übrigens auch in hohem Maße ich selbst).“

Sie sorgt dafür, dass die Lesepaten-Flyer in den umliegenden Stadtteilbibliotheken immer in ausreichendem Maße ausliegen.

Im Visier:

Leicht isst nicht lustick

Das menschliche Gehirn liest nicht jeden Buchstaben, sondern das Wort als Ganzes.

Einige Schüler, denen ich dieses orthografische Zerrbild spaßeshalber vorlegte, lasen es im Handumdrehen richtig vor. Dabei waren, behaupte ich, gute Rechtschreibkenntnisse am Wirken.

Nun könnte man sagen, es sei irrelevant, ob man derlei lesen kann oder nicht. Richtig, es zu können oder auch nicht ist allerdings ein Indikator für den Wissensstand des Vorlesenden. Einige meinen, Rechtschreibung sei sowieso von sekundärer Bedeutung, es gehe allein darum, eine stetig wachsende Schülerzahl reibungslos durch unser Schulsystem zu schleusen. Erfolgsbilanzen lassen sich aber nicht nur durch Absenkung des Bildungsniveaus erzielen, meinen andere, mit Investitionserhöhungen im Bildungssektor könne man wesentlich mehr bewirken.

„Bildung ist die Vorbereitung auf jedwede Zukunft“, sagt Jürgen Kaube, Mitherausgeber der FAZ. Diesen Satz sollte man aber nicht mit rosaroter Brille lesen, das ist wohl eher im Sinne eines erhobenen Zeigefingers zu verstehen. So scheiterten kürzlich Bewerber für den öffentlichen Dienst an ihrer Rechtschreibschwäche; da klappt die Tür schon zu, bevor die Zukunft ihren Anfang nehmen kann.

Nun sagen einige, man könne Schülern helfen, indem man die Absenkung des schulischen Anforderungskatalogs mit der Abschaffung komplizierter Wörter (deren Bedeutung zumeist sowieso unbekannt ist) kopple, das würde die Zahl der Rechtschreibfehler senken und möglicherweise auch noch Kosteneinsparungen bringen, entließe man mit der deutschen Sprache befasste Institutionen.

Gleich wie, ob Schule, Studium, Mode, Miteinander – Vereinfachungen entledigen sich stets der Vielfalt, Sprachverlust ist immer auch Kulturverlust.

In dieser Angelegenheit sind wir alle gefragt, und die Frage lautet: Können wir damit leben, wenn Lehre auch „Leere“ geschrieben werden kann?

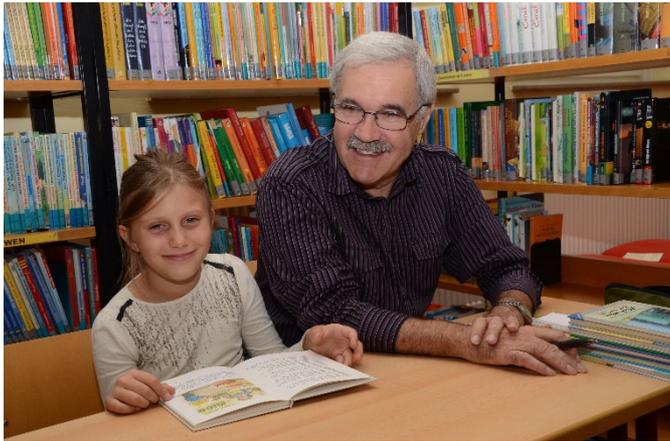
Karin Khan
PatenPost-Redaktion

Erfolgreich im Internet

Die Website der FRANKFURTER LESEPATEN erfreut sich großer Beliebtheit. Viele Interessenten informieren sich zunächst im Internet über uns.

In den ersten 3 Monaten dieses Jahres haben mehr als 2000 Besucher - Lesepaten und Interessenten - unsere Homepage aufgerufen und dabei auf ca. 10.000 Seiten zugegriffen.

Etwa 95% der Aufrufe erfolgten dabei direkt über unsere Internetadresse. Die restlichen 5% kamen über eine Suchmaschine wie etwa Google.



Lesepate Hans-Peter Mühlhauser in Sachsenhausen „bei der Arbeit“

„Wie die Welt von morgen aussieht, hängt von denen ab, die heute lesen lernen.“

Astrid Lindgren

Und sie lesen doch!

Am 28. November 2016 hielt Lukas Heymann, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen, in den Räumen der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main einen Vortrag zum Thema „Lese- und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen“.

Im Zeitalter digitaler Medien wird oft der Eindruck vermittelt, das Lesen von Büchern spiele bei Kindern und Jugendlichen keine Rolle mehr. Jedes vierte Kind hat ab der ersten Klasse einen PC, später verfügen fast alle über ein Smartphone und Internet, und vor allem die Jungen verbringen viel Zeit mit PC-Spielen. Aber: Kinder und Jugendliche hören auch Radio, sehen fern und – sie lesen! Bücher, so der Referent, sind immer noch „in“. Man denke nur an das Harry-Potter-Fieber. Die Zahlen haben sich seit 1998 nicht geändert. 38 Prozent der Kinder und Jugendlichen lesen täglich oder mehrmals in der Woche, wobei Mädchen häufiger zum Buch greifen.

Jeder fünfte Jugendliche allerdings liest nie und vielen fehlt die Lesekompetenz. Ganz besonders dazu geeignet, den Spaß am Lesen zu fördern, ist, so Lukas Heymann, das Vorlesen! Kinder lieben die Atmosphäre, die dabei entsteht, die Nähe zu den Eltern und anderen Vorlesern. Kinder, denen regelmäßig Vorgelesen wird, gehen gern in die Schule, haben bessere Noten, sind empathisch und interessiert an anderen.

Leider liest ein Drittel der Eltern selten oder nie vor. Vielleicht

sollten wir Lesepaten – auch wenn es nicht zu unseren Kernaufgaben gehört – doch immer mal wieder ein Stündchen einschieben, in dem wir „unseren“ Kindern etwas Spannendes vorlesen!? Leseempfehlungen gibt es genug, neben dem Buchhandel auch online, vor allem auf der Homepage der Stiftung Lesen.

In der abschließenden Diskussionsrunde wurden Fragen und Meinungen aufgeworfen, die zum Weiterdenken Anlass gaben, wie z.B.: Seltenes Vorlesen birgt Nachteile für Kinder. Können Lesepaten Versäumnisse im frühen Lebensalter wettmachen? Eine Lesepatenzeit als Fortsetzung des Unterrichts kann Kinder demotivieren. Wie müsste ein idealer Lesepate sein?

Dass auf die Frage, wann der Zug für Analphabeten abgefahren sei – in Deutschland gibt es ca. 7,5 Millionen –, der Hinweis auf bereits laufende Alphabetisierungsprojekte kam, wurde mit Befriedigung aufgenommen.



Lukas Heymann, Stiftung Lesen

80 und kein bisschen müde



Dr. Barbara Scior, Lesepatin der ersten Stunde und Mitglied der Steuerungsgruppe, stößt mit Dagmar Haase, Sprecherin der FRANKFURTER LESEPATEN, links, und Sabine Damm, Mitglied der Steuerungsgruppe, rechts, auf ein neues Lebens- und Schaffensjahr an.

Humor aus Kindermund

Schulanfängerin Astrid kommt vom ersten Schultag nach Hause. „Und, wie war's?“, will die Mutter wissen. „Gut“, meint Astrid, „aber die Lehrerin ist nicht ganz fertig geworden.“ Die Mutter ist erstaunt: „Nicht fertig geworden, wie kommst du denn darauf?“ Astrid klärt auf: „Weil ich morgen nochmal wiederkommen soll.“

In „Das schwarze Buch der Farben“, das auf wundervolle Weise mit Louis Braille, dem Erfinder der Blindenschrift, bekannt macht, heißt es, dass Schwarz weich wie Seide und die lange Haare einer Mutter sei.

Mit dem blitzartigen Kommentar „Rapunzel, lass die Haare runter“ holt der Viertklässler seine dem gefühlvollen Vergleich nachhängende Lesepatin zurück und sieht sie verschmitzt an. Sie denkt sich: alle Achtung!



Von links: Sabine Damm (Steuerungsgruppe), Lesepaten-Aspirantin, Christa Hörr und Dorothee Vogel (Lesepatinnen), Edith Ibscher (Steuerungsgruppe)

Termine

Schulferien in Hessen

Osterferien 03.04. – 15.04.2017

Sommerferien 03.07. – 11.08.2017

Stadtteiltreffen im Frühjahr 2017

27. April Herr Staerker / Herr Ehlers / Herr Wiegand von 15.00 – 17.00 Uhr, Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen, Justinianstraße 5

Kinderfest der Frankfurter Bürgerstiftung

02.09.2017 von 12.00 – 18.00 Uhr, Justinianstraße 5

Ehrenamtsmesse im Frankfurter Römer

16.09.2017 von 10.30 – 17.00 Uhr, Römerberg

Jahrestreffen 2017 DER FRANKFURTER LESEPATEN

Die Veranstaltung ist für die zweite Jahreshälfte vorgesehen. Näheres wird noch bekannt gegeben. Alle Lesepaten sind eingeladen, Vorschläge für die Programmgestaltung per Email einzureichen.

Literaturempfehlung

Ausgesucht und empfohlen von der Klasse 4a der Ackermannschule:

„Arthur und Anton“, erdacht und gezeichnet von Sybille Hammer, mit Hör-CD in 6 Sprachen, Hueber Verlag.

„Amina, Erdal, Njami und die anderen, Geschichten aus der Deutschstunde“, Regine Kämper, Yayo Kawamura, Reihe Hanser dtv, ein lustig lehrreicher Wegweiser für Lesepaten. (Empfehlung von Annette Pommerening, Lesepatin an der August-Jaspert-Schule).

Stadtteiltreffen im März

Auch wenn viele Themen schon zuvor diskutiert wurden, ist jeder neuerliche Gedankenaustausch nützlich. Hier ging es vor allem wieder einmal um die Gestaltung der an den meisten Schulen auf 20 Minuten pro Schüler limitierten Zeit sowie um die wünschenswerte Intensivierung der Kommunikation mit Rektoren und Lehrern. Angesprochen wurde auch die Arbeit mit Flüchtlingskindern; einige Lesepaten konnten schon von ihren Erfahrungen berichten. Ganz ohne Zweifel ist dieses ein ernstzunehmendes Zukunftsthema.

Mein Angebot für 2017

Als ausgebildete Gästeführerin der Stadt Frankfurt gebe ich gerne Hilfestellung, wenn eine Schulklasse mal die Stadt erkunden möchte. Höhepunkt: der Römer mit Altstadt und Dom, der Kaisersaal mit den Geschichten und Legenden einzelner Kaiser, ferner ein Besuch bei Goethes, der Eschenheimer Turm ... und und und. Im Kaisersaal ist der Eintritt für Schüler frei.

Ein erfolgreiches Neues Jahr für alle neuen Lesepaten.

Herzlichst

Heidrun Rehner, Lesepatin an der Ludwig-Richter-Schule, Eschersheim

Spenden

Wir freuen uns über jede – auch kleinere – Überweisung auf das Konto der **Frankfurter Bürgerstiftung** im Holzhausenschlösschen:

Frankfurter Sparkasse

IBAN: DE55 5005 0201 0200 5803 10

BIC: HELADEF1822

Verwendungszweck: DIE FRANKFURTER LESEPATEN

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Karin Khan (V.i.S.d.P.)

Grillparzerstraße 52

60320 Frankfurt am Main

Tel.: 069-561003

mail: kkhaweli@gmail.com

Jutta Wierczimok (V.i.S.d.P.)

Homburger Landstraße 73

60435 Frankfurt am Main

wierczimok@t-online.de

www.die-frankfurter-lesepaten.de

Schlussredaktion: PR+KOMMunikation, Frankfurt am Main

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

seit 2015 ein Projekt der
Frankfurter Bürgerstiftung
im Holzhausenschlösschen

FRANKFURTER
BÜRGERSTIFTUNG
im Holzhausenschlösschen

